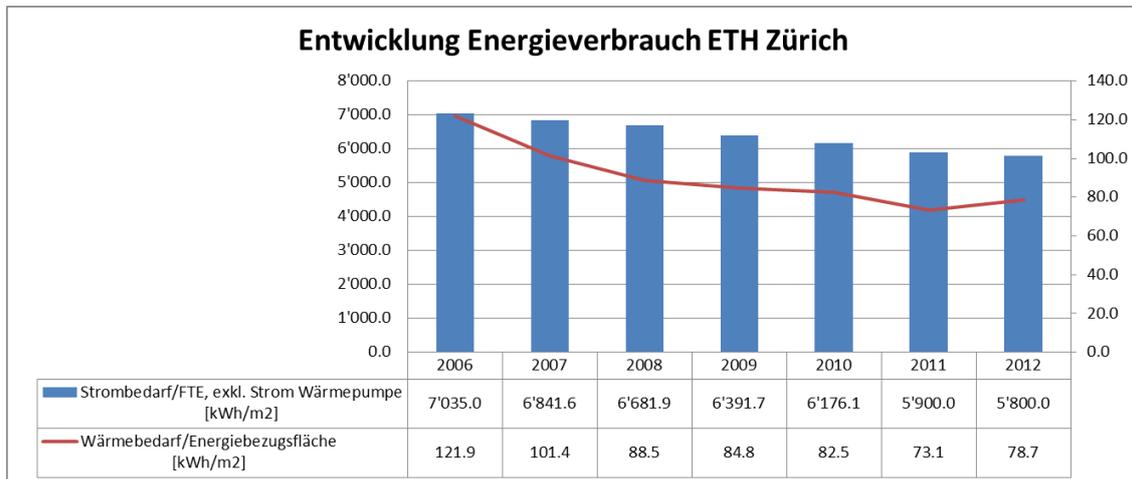


Newsletter Stab SGU 1/2013

1 ETH-Energieeffizienz – Entwicklung und Massnahmen

Trotz Anstieg des Stromverbrauchs am Hönggerberg blieb der Gesamtstrombedarf der ETH-eigenen Liegenschaften im Kanton Zürich 2012 konstant (111.8 Gigawattstunden GWh). Die kühlere Witterung sorgte dafür, dass der Wärmebedarf gegenüber dem Vorjahr um zwölf Prozent zunahm. Die Wärmerückgewinnung aus Kälteanlagen wurde erneut um ein GWh auf 8.9 GWh gesteigert. Damit deckt die ETH Zürich bereits elf Prozent der benötigten Wärme mit der Nutzung von Abwärme ab.

Die Auswertung der relativen Kennzahlen (siehe Grafik) zeigt die Entwicklung des Stromverbrauchs in den letzten sieben Jahren pro Mitarbeitende (Full Time Equivalent FTE; Studierende werden als 0.68 FTE gerechnet) bzw. des Wärmebedarfs pro Energiebezugsfläche (m²).



Relative Kennzahlen zum Energieverbrauch an der ETH

Zusammen mit den Umweltdelegierten des Ressourcen- und Umweltmanagements der Bundesverwaltung (RUMBA) erarbeitet der Stab SGU gegenwärtig einen Code of Conduct (CoC) zur Energieeffizienz. Darin sind eine Sammlung von Grundsätzen sowie Vorschläge für konkrete Massnahmen zum energieschonenden Verhalten enthalten. Die Einführung des CoC an der ETH ist freiwillig und soll jeweils für eine Organisationseinheit erfolgen. Publikation und Einführung des CoC sind für 2014 geplant.

Detaillierte Umwelt- und Energiekennzahlen finden sich im [Nachhaltigkeitsbericht 2011–2012](#) sowie im [Jahresbericht 2012](#) der ETH Zürich oder auf www.umwelt.ethz.ch.

IMPRESSUM

Herausgeber ETH Zürich, Stab Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU)
ETH Zürich, SGU, HCH, CH-8092 Zürich
Tel. +41 (0)44 632 30 30, [Katherine Timmel](#) / [Reto Suter](#)



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

2 Sicherer Umgang mit Sharps

Verletzungen durch «Sharps» – spitze oder scharfkantige Gegenstände (z.B. Spritzenkanülen, Skalpelle, aber auch Glasscherben) – stellen ein Risiko dar, da der schädliche Stoff direkt in die Blutbahn gelangt. Es besteht die Gefahr der Kontamination mit chemischen, biologischen, infektiösen oder radioaktiven Stoffen. Häufig sind Nadelstich-Verletzungen beim Wiederaufstecken von Kanülenkappen oder durch unsachgemässe Entsorgung (Gefährdung des Reinigungspersonals). Auch das Aufsammeln von zerbrochenem, kontaminiertem Glas oder die Arbeit mit defekten Glasgeräten bergen ein Verletzungsrisiko.

Benutzen Sie Sharps deshalb nur, wenn es keine Alternative (z.B. stumpfe Metallkanüle, Plastikpipette) gibt. Auch dürfen Schutzkappen nicht mehr auf bereits benutzte Kanülen aufgesetzt werden. Entsorgen Sie Sharps in eigens dafür gefertigten, durchstichsicheren Behältern (z.B. aus dem [HCl-Shop](#)). Leere Chemikaliengebilde sind aus Sicherheitsgründen zur Entsorgung nicht zugelassen! Volle Behälter sind in den [Sonderabfall-Stellen](#) im HCl oder CNB (nicht im Hauskehricht!) zu entsorgen. Zum sicheren Umgang mit Sharps finden Sie auf der SGU-Website (unter «Laborsicherheit») ein [Merkblatt](#).



Entsorgungs-Behälter für Sharps

3 Workshops «Psychologie schwieriger Personen» / «Stalking»

Wo sich wie an der ETH über 25'000 Menschen begegnen, besteht Konfliktpotential. Um ETH-Angehörige dafür zu sensibilisieren, führt der Stab SGU seit 2010 Workshops mit renommierten internationalen Fachkräften durch. Im Januar 2013 fanden parallel zwei solche Veranstaltungen statt: Reid Meloy, Professor für Psychiatrie an der University of California, San Diego, thematisierte «Stalking», Dr. Jens Hoffmann, Leiter des Instituts Psychologie und Bedrohungsmanagement in Darmstadt, den Umgang mit schwierigen Personen. Die Teilnehmerzahl (ca. 160 Personen) sowie die positiven Rückmeldungen bezeugen das Interesse, auf das die Workshops stiessen. Diese Veranstaltungen zu Bedrohungsmanagement-Themen bilden mittlerweile ein über die ETH hinaus bekanntes Forum, in dessen Rahmen sich die Teilnehmenden unter der Leitung der Experten austauschen und weiterbilden. Der Stab SGU wird das Modul «Die Psychologie schwieriger Personen» auch künftig anbieten.

Unter www.respekt.ethz.ch finden Sie weiterführende Informationen und Anlaufstellen für Fragen zu Bedrohung, Mobbing, sexueller Belästigung und Diskriminierung an der ETH.

4 Wer braucht einen Laserschutzbeauftragten?

Laser begegnen uns an der Supermarkt-Kasse, daheim im CD-Spieler oder als Messgerät bei Geschwindigkeitskontrollen. Ihr häufiges Vorkommen und die alltägliche Anwendung legen nahe, dass sie sicher sind. Warum aber braucht es dann Laserschutzbeauftragte?

Ab bestimmten Wellenlängen und Leistungen sind Laser nicht mehr ohne Risiko nutzbar. Werden Laser der Klassen 3R, 3B und 4 verwendet, sind die Arbeitgeber verpflichtet, einen Schutzbeauftragten zu bestimmen. An der ETH liegt diese Verantwortung bei den Institutslei-

tern/-innen oder Professoren/-innen. Der Laserschutzbeauftragte muss die nötigen Kenntnisse besitzen, um seine Aufgaben zu erfüllen. Wie er sich diese aneignet, ist gesetzlich nicht geregelt. Möglichkeiten sind speziell auf ein System abgestimmte Kurse beim Hersteller oder Suva-Seminare über nichtionisierende Strahlung inklusive Lektion zu Lasersicherheit. Auch die ETH bietet Kurse (Deutsch und Englisch) an, in denen man das europaweit anerkannte Zertifikat «Laserschutzbeauftragter» erwerben kann. Die nächsten Kurs-Termine finden Sie auf dem [SGU-Kurskalender](#). Bei Fragen kontaktieren Sie die [CABS-Mitarbeiterinnen](#).



Laserwarn-Aufkleber

5 Ausbildung Erstintervention

Im April bildete der Stab SGU Mitarbeitende der Gebäudebereiche (IB Betrieb) sowie Mitglieder der Brandalarmequipe in der Erstintervention aus. Diese sperrt z.B. an Unfallorten oder auf Schadenplätzen die Umgebung ab und informiert die Alarmzentrale über das mögliche Schadensausmass. Grundsätzlich sorgen diese ETH-Mitarbeitenden dafür, dass nach einem Ereignis keine weiteren Personen Schaden nehmen oder dass ein Schadenplatz für die Schadenermittlung unverändert bleibt. Dazu unterstützt die Erstintervention den Stab SGU bei der Durchführung von Evakuationen. Anlässlich der Ausbildung wurde einerseits Bekanntes aufgefrischt, andererseits wurden wichtige Neuerungen bezüglich Hilfsmittel und Organisation bei Evakuationen vermittelt. Die Kursteilnehmenden stellten den Referenten herausfordernde Fragen, was eine aktive Auseinandersetzung mit der Thematik ermöglichte. Insgesamt besuchten knapp 120 Personen die Kurse und die Rückmeldungen waren grösstenteils positiv.

6 Organisation

Neue Mitarbeiterinnen Maike Sittel, Diplom-Ingenieurin, war bisher als Projektleiterin und Abteilungsleiterin im Tiefbau – Schwerpunkte Baustellen-Sicherheit und Schadstoffe – tätig. Sie besetzt beim Stab SGU die neue Fachstelle Gebäudeschadstoffe und wird die laufenden und anstehenden Neubau- und Renovationsarbeiten diesbezüglich begleiten.



Maike Sittel



Efi Stamoulopoulos, Germanistin (Universität Zürich), unterrichtete Deutsch als Fremdsprache, war in der Erwachsenenbildung und als administrative Assistentin tätig. Sie ist in der Aus- und Weiterbildung für die Kursorganisation zuständig, insbesondere bezüglich Gesundheit und Arbeitssicherheit.

Efi Stamoulopoulos

Weggang Erika Koller, während neun Jahren für die Betriebssanität zuständig, hat den Stab SGU Ende März verlassen. Wir wünschen Ihr für Ihre private wie berufliche Zukunft alles Gute.

Hinweis Im neuen Suva-Factsheet «Freischneider» wird die betriebliche Nutzung von schlegelartigen Schneidewerkzeugen für tragbare handgeführte Freischneider und Motorsensen per sofort untersagt: www.suva.ch/waswo/33065.d